

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 81 (2003)  
**Heft:** 8

**Rubrik:** Tourenberichte

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Bären

---

### Dezember

4. Do **Ulmizberg**, Schliern–Ulmizberg–Schliern, +270/–120, 2½ Std., Bus Schliern, Bern ab 12.15, Walter Baumann, 031 382 38 30
11. Do **Jahresschlussfeier**, siehe Details unter «Veteranen»
18. Do **Advent im Fraubrunnenamt**, Schüpfen–Münchenbuchsee, +/- wenig, 2½ Std., Bern HB ab 13.14, Hansruedi Liechti, 031 921 47 84

### Januar

8. Do **Über die Brücken Berns**, Stadtwanderung, +/-150, 2½ Std., Bus Wyler, Hst. Gewerbeschule 13.30, Hans Stalder I, 031 301 45 13
15. Do **Kallnach–Müntschemier**, +/- wenig, 2½ Std., Bern HB ab 12.47, Hansruedi Liechti, 031 921 47 64
22. Do **Bremgarten–Löhrwald–Hinterkappelen**, +/- wenig, 2½ Std., Bus Bremgarten, Hst. Bahnhof 12.30, Adrian Imboden, 031 911 12 45
29. Do **Elfenau–Auguetbrücke–Allmendingen**, +90/–50, 2½ Std., Tram 3 oder 5, Hst. Thunplatz 13.00, Robert Christ, 031 371 93 54

## Bären 2

---

### Dezember

Keine Wanderungen

### Januar

8. Do **Über die Brücken Berns**, siehe unter «Bären»
22. Do **Winter im Könizbergwald**, +/-120 m, 2 Std., Tram 5 Hst. Fischermätteli 13.30, Hans Stalder I, 031 301 45 13

## Fotogruppe

---

### Dezember

9. **Hauptversammlung  
Weihnachtsfeier**

## Tourenberichte

---

### Uri zwischen See und Pass Veteranen-Bergwanderwoche

17.–23. August 2003

*Leitung:* Fritz Baumer, 5/6 Teilnehmer

Der Titel der Wanderung tönt bescheiden, die Wanderungen hatten es aber in sich! Wo viel geboten wird, sind auch die Anforderungen an die Ausdauer und die Trittsicherheit hoch.

Am Sonntag reisten wir nach Erstfeld, genossen dort das letzte Normal-Mittagessen und liessen uns mit einem Taxibus noch etwas ins Erstfeldertal hinein führen, um den Anstieg zur Kröntenhütte etwas abzukürzen. Es blieben immer noch rund 3½ Stunden in einem wilden Tal mit steilen Wänden, schöner Flora und eindrucklichem Ausblick auf die steilen Kalkwände des Schlossberg-Massivs. Unterhalb der Hütte wanderten wir einem paradiesisch schönen, friedlichen Hochmoor entlang, dann endlich konnten wir bei nun angenehmeren Temperaturen den Durst in der schönen und komfortablen Kröntenhütte stillen. Das Wetter liess sich heute gut an, starker Wind und Wolken kündeten aber von einem Wechsel.

Der Montagvormittag sah die Wanderer bei akzeptablem Wetter an verschiedenen Orten, vier bestiegen den Graustock (der Gipfel der Krönten schützte sich durch Blankeis gegen die Besteigung durch steigeisenlose Leute), einer erkundete den Obersee oberhalb der Hütte, der andere das Moorgebiet mit den romantischen Tümpeln unterhalb der Hütte. Nach dem Mittag waren wieder alle vereinigt und folgten dem Panoramaweg zur Leutschachhütte, nun bei Nebel. Erst wurde ein langer, steiler Hang gequert, dann folgte ein steiler Anstieg zum Leidsee. Vom Panorama war wenig zu sehen, und das Wetter wurde wie der See: leid, mit Gewitterschauern, Hagel und starkem Wind, so richtig ungemütlich. Für den heiklen Abstieg zur Leutschachhütte setzte der Regen wenigstens weitgehend aus, und die einsame Hütte bot uns eine gute Unterkunft. Der Dienstag brachte bereits den längsten Marsch der Woche, bei nun wieder gutem Wetter. Erst führten uns die Wegspuren ins

Tal hinein, dann über etwas Gletscher und viel Schutt zum Saaspass, wo ein eindrücklicher Blick in die Tiefe zeigte, dass noch viel Abstieg vor dem nächsten Aufstieg liegen würde. Der Abstieg zog sich auch entsprechend in die Länge, vor allem weil ein Teilnehmer mit den endlosen Blockfeldern und Geröllhängen grosse Mühe bekundete. Er wandte sich unter Begleitung hernach talwärts und brach die Wanderwoche damit ab. Für die Übrigen folgte ein Aufstieg, wie man ihn schätzt: stellenweise führte jeder Schritt etwa 40–50 cm in die Höhe über steilste, felsdurchsetzte Grashalden zum roten Bergli. Nun wurde der Weg einfacher, und eine prächtige Aussicht auf das gegenüberliegende Massiv von Sustenhorn und Fleckistock belohnte uns für die Mühen. In der Sewenhütte wurden wir gastfreundlich aufgenommen, und wir konnten die prachtvolle Sicht ins Meiental und die Berge rundum in Ruhe geniessen.

Der «Quasi-Ruhetag» verhiess gemässigte Anstrengungen auf der schönen Route (Pflanzenwelt und Aussicht) zur Sustlihütte, die ebenfalls an prachtvoller Lage hoch über der Sustenpassstrasse thront und uns schon vor der Mittagszeit freundlich empfing. Der schöne Tag wurde natürlich nicht ungenützt vertan, die Besteigung des Mürmetsplanggstocks über den Südgrat wurde versucht. Mangels Kletterausrüstung erschien uns auf etwa halber Höhe die Schlüsselstelle doch zu riskant, und wir liessen es uns auf einer schönen Aussichtsterrasse an der warmen Sonne auch ohne Gipfel wohl sein. Zurück in der Hütte blieb genug Zeit zum Kartenschreiben, Telefonieren und Ausruhen. Der Begleiter des gestern verabschiedeten Kameraden stiess hier wieder zu uns.

Der Donnerstag wurde erst gestört nicht etwa durch ungünstiges Wetter, sondern durch die publizierte Sperrung des Sustenjochs infolge Schiessübungen des Militärs. Über die angegebenen Auskunftsnummern erfuhren wir jedoch, dass die Übungen erst nach 9 Uhr begannen. Also frühe Tagwache und zügiger Marsch, und so gelangten wir rechtzeitig an den Rand des Gefahrengiets im Chalchtal, das nach Weiden und Geröllhängen mit einer anspruchsvollen Fels-/Schuttwand aufwarte-

te, die uns ausgesprochen steil und ausgesetzt rund 400 m höher zum Sustenjoch führte. Nach dem gut überstandenen, sehr anspruchsvollen Aufstieg genossen wir die schöne Sicht ins Voralptal, den Kranz der umgebenden Zacken und – mit Vorbehalt – sogar den Abstieg durch eine endlose Schutt- und Gerölllandschaft zur Voralphütte. Zum ersten Mal trafen wir hier eine volle Hütte an, Militär besetzte alle übrigen Plätze.

Das Militär verliess am Morgen sehr früh die Hütte, anschliessend genossen wir in Ruhe das Morgenessen und wandten uns dem Aufstieg zur Horefellistock-Lücke zu, nach einer Pause dann zur Bergseelücke. Dreien war das noch nicht genug, sie bestiegen über Blockfelder den Bergseeschijen, um von oben die Kletterroute (Südgrat) anzusehen, die der eine oder andere früher einmal kletternd bewältigt hatte. Man sollte nochmals jung sein! Der anspruchsvolle Abstieg bot Gelegenheit, einigen Kletterern zuzusehen und zu mutmassen, ob man hier wohl auch noch durchkäme. Ein langer, schöner Nachmittag in der Bergseehütte liess uns den wunderschönen Kranz der Felsgrate um die Göscheneralp und die Ruhe geniessen und daran denken, dass die schöne Woche sich schon bald dem Ende zuneige.

Das Ende – ein schönes, nicht ein dickes Ende! – folgte am Samstag. Nochmals über grosse Block- und Geröllfelder wanderten wir bei schönstem Wetter auf dem Höhenweg zur Chelenalphütte, nach einer Rast dann im wilden Talgrund dem Gletscher und später dem Gletscherbach entlang zum Göscheneralp-Stausee und über Felsrücken mit Gletscherschliff, zwischen wunderbaren Wacholdern, Heidelbeerstauden und dazu passenden Gräsern durch, inmitten all der begeisternden Felsgrate, die den dunkelblauen Himmel begrenzen, zum Restaurant unterhalb des Staudamms. Nach der schönen Abschlusspause folgte eine eindrückliche Fahrt nach Göschenen, dann nach Hause.

Wir danken dir, Fritz, für die ausgezeichnete Vorbereitung und Führung der Tour, sie war ein Erlebnis erster Klasse!

Alfred Hölzl

## Herbst auf dem Beatenberg

17./18. September 2003

Leiterin: Marianne Kunz

Teilnehmer: 6

### 1. Tag

Wir werden in der grossen Skihütte von Fränzis Tochter Sabine mit Gebäck und Kräutertee empfangen. Alle deponieren ihre Sachen und suchen sich eine Schlafstätte aus. Abmarsch aufs Gemmenalhorn über Burgfeld mit Steinböcken, Pilzen und prächtiger Rundsicht in 2½ Stunden. Wir sitzen und verteidigen während einer Stunde einen Nebengipfel. Viele Leute unterwegs. Überschreitung via Seefeld wieder zur Waldegg. Tee, Kuchen, Früchte, Sonnenterrasse, Hüttenleben, Spaghetti mit Pilzsauce oder Tomaten. Fröhlicher Abend und schnarchende Nacht!

### 2. Tag

Auf zur Birefluh! Beatrice zieht einen Besuch bei einer Freundin in Interlaken vor. Zu sechst erreichen wir auf spannendem Auf- und-ab-Waldweglein ausgesetzt die Fluh, wo Annemarie lieber unten bleibt. Etwa 80 Stufen führen auf den eingezäunten Felsen mit prächtiger Rundsicht, Buch und Bänken. Aufstieg aufs Burgfeld, über farbiges Hochmoor und rotes Heidekraut auf Waldweg zurück zur Waldegg. Eine abwechslungsreiche Tour mit guten Leuten.

Marianne Kunz

## Hüttensingen in der Backi

4./5. Oktober 2003

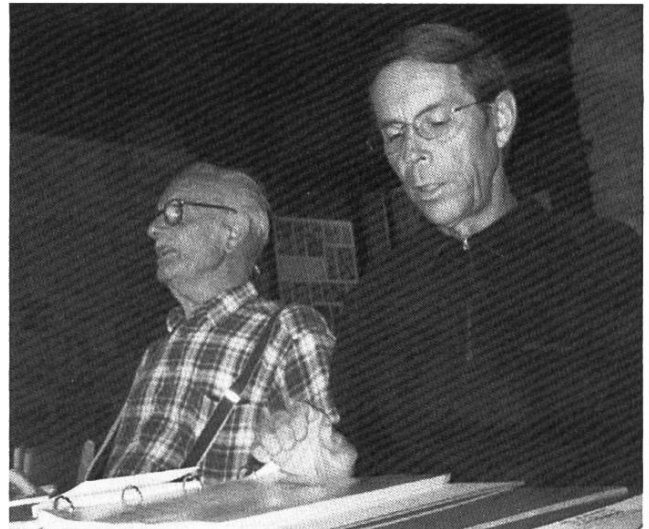
Leiter: Fritz Seiler

Teilnehmer: 17

Ausgerüstet mit Regenschutz und einem Ordner mit den Liedertexten starteten 18 Sängerinnen und Sänger in Gänsbrunnen mit Ziel «Backi», dem Clubhaus der Sektion Weissenstein. Das Wetter war nicht vielversprechend, im Gegenteil: Regen und Schnee waren angesagt. Nicht so wichtig, das Hauptziel war ja das Hüttenerlebnis mit vielen Liedern. Eine Regenpause abzuwar-

ten war nicht möglich, da die einzige Beiz geschlossen war. So startete man in zwei Gruppen: Fritz führte den Normalweg hinauf, Aschi (ein Einheimischer) über das Bunkerwegli. Dass man hier eine Taschenlampe braucht, war zwar angesagt, aber niemand hat das geglaubt. So erlebte man den Stollengang weitgehend im Finsternen. In der Backi hatten Gerda, Vreni und Christian das Apéro und später auch das Nachtessen gut vorbereitet: Wir brauchten nur noch zu konsumieren und abzuwaschen. Eine kleine Wanderung vor dem Essen durfte zwar nicht fehlen, dann ertönten die Lieder.

Was sonst erst zu später Stunde und zaghaft erfolgt, startete unter der Organisation von Erwin und der musikalischen Assistenz von Hanni auf Anhieb und mit voller Lautstärke.



Schliesslich hatte man die Texte dabei und die Lieder an der Brunngasse geübt. Es wurde mit Begeisterung gesungen und man hörte auch viele beinahe professionelle Stimmen. Das übertönte auch die Patzer derjenigen, welche die Kunst noch nicht immer so beherrschen.

Gegen Mitternacht waren die Kehlen dann trotz des guten Backi-Weinkellers trocken und die Schar schlief bis um 9.30 Uhr auf den Matratzen der Nachbarsektion (ein so schönes Clubhaus sollten wir auch haben!). Der Tag begann mit Frühstück und weiteren Liedern.

Es kamen auch noch einige Solothurner dazu; vorab auch Hildegard, die Hüttenchefin, welche zum Suppenkochen engagiert mitsang.

Erwin benutzte die Gelegenheit, für den Chor Werbung zu machen: Da kann jeder-



mann und jedefrau mitmachen, es gibt keinen Eintrittstest und musikalische Vorkenntnisse sind nicht nötig. Hemmungen werden beim Singen auch unbemerkt abgebaut.



So gegen Mittag war dann die Hütte einigermaßen aufgeräumt und man machte sich auf den Weg nach Crémines. Wahrscheinlich sind da noch manche Lieder erklungen. Die hat aber der Berichterstatter nicht gehört, er pflegte den Kontakt mit seinen Weissensteinern noch etwas weiter.

Aschi Jakob  
Sektion Weissenstein

## Subsektion Schwarzenburg

---

### Tourenanmeldung

Wann anmelden, wie anmelden? Das Jahresprogramm gibt Auskunft. Der monatliche Höck im Bühl ist nicht nur für Anmeldung und Besprechung, sondern auch für gemütliches Beisammensein gedacht.

### Programm

**Dezember**  
Keine Anlässe

---

Leben heisst Wandlung, man ist in  
jedem Augenblick etwas anderes,  
als man bis jetzt war, ist also  
niemals endgültig man selbst.

*Ortega y Gasset*

---

**Besucht unsere  
Homepage:  
[www.sac-bern.ch](http://www.sac-bern.ch)**